

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 28.

Samstag den 4. April

1863.

Bekanntmachungen.

Namens-Änderung.

Waiblingen. Der Bauer Friedrich Teufel von Kieselhof hat um Erlaubniß zur Annahme des Familiennamens Hofmann gebeten, was unter dem Aufügen öffentlich bekannt gemacht wird, daß zu dieser Namens-Änderung von Seiten der K. Neckar-Kreis-Regierung Erlaubniß gegeben wird, wenn nicht innerhalb der Frist von 3 Monaten begründende Einsprache hiegegen bei der unterz. Stelle erhoben werden sollte. Den 31. März 1863. K. Oberamt.

Häberlen.

Waiblingen. Ferdinand Buhl von Großheppach ist als Agent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia für die Orte Groß- und Kleinheppach, Koch, Buoch, Beinstein, Endersbach und Strümpfelbach bestätigt worden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 31. März 1863.

K. Oberamt.

Häberlen.

In den letzten Tagen sind bei der unterzeichneten Stelle eingetroffen und nun versendet, wo den die Gaben des Vereins für christliche Kunst, die durch Verlosung jedem Mitgliede der Diöcese als Prämien für die Jahresbeiträge 1861 und 62 zugefallen sind, Es sind folgende schöne Bilder; Die Kreuzigung Jesu, eine Abbildung des Denkmals, das dem Andenken Luthers und der Reformation in Worms errichtet werden soll, der Haussegel, die 10 Gebote, die Taufe, auch als Pathenbrief zu gebrauchen. Möchte sich den edlen Zwecken des Vereins auch die nöthige Theilnahme zuwenden!

31. März 1863.

K. Dekanamt, Bührer.

Forstamt und Revier Neichenberg.

Ruz- & Brennholz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Schürhan bei Oppenweiler: am Dienstag bis Samstag den 7. 8. 9. 10. und 11. April d. J.



9	Stück	Glattbuchen	von 9—34'	Länge u.	17—28"	m. D.
6	"	Raubuchen	" 12—20'	" "	10—19"	" "
79	"	Eichen	" 18—40'	" "	6—16"	" "
2	"	Almen	24 und 33'	" "	6 u. 11"	" "
15	"	Ahorn	von 16—30'	" "	6—12"	" "
4	"	Elzbeer	" 16—28'	" "	8—13"	" "
84	"	Erlen	" 16—50'	" "	6—13"	" "

1 1/2 Klafter buchene Ruzholzscheiter, 124 Klafter dio. Brennholzscheiter, 72 Klafter dto. Prügel, 2 Klafter birken Scheiter, 13 Klafter erlene Scheiter und Prügel, 14 Klafter buchenes und erleres Anbruchholz und 3 Klafter Abfallholz, 7175 Stück buchene, 675 Stück erlene und 222 Stück Abfallwellen. An beiden ersten Tagen kommt das Ruzholz und an den folgenden 3 Tagen das Brennholz zum Verkauf.

Zusammenkunft je Vorm. 9 Uhr im Schlag.

Den 18. März 1863.

K. Forstamt

v. Besserer.

Forstamt Schorndorf. Kreis Rudersberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Freitag und Samstag den 10. und 11. April l. J. im Staatswald Burgstaig bei Steinenberg:



1 Horn, 3 Buchen, 19 Birken, 15 tanene Sägblöcke und 12 dto. Baustämme; 107 $\frac{1}{4}$ Klafter büchene Scheiter und Brügel, 14 $\frac{3}{4}$ Klafter birchene Scheiter und Brügel, 3 $\frac{1}{4}$ Klafter tannene Brügel, 22 $\frac{1}{2}$ Klafter Anbruch- und Abfallholz; 4190 Reisach-Wellen. Das Stammholz wird am ersten Tage ausgetoten.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag.

Schorndorf den 29. März 1863.

K. Forstamt.

Pieninger.

Waiblingen.

Das Marktstand Geld wird nächsten Dienstag, früh 7 Uhr auf dem Rathhaus ver-
liehen. Den 4. Apr. 1863.

Stadtschultheißenamt.

Herdtmannsweiler.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Schafwaide, welche 200 Stück



Schafe bekens er-
nährt, wird von der
Ernte an bis den
1ten Januar 1864

wieder auf 1 Jahr, nach Umständen auf
3 Jahre verpachtet werden. Die Verlei-
hung findet

Mittwoch den 8. d. Mts.

Mittags 12 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause statt; wozu
Liebhabe unbekannt mit Vermögenszeug-
nissen versehen, eingeladen werden.

Den 1. April 1863.

Gemeinderath.

Vorstand:

Pleiderer.

Steinreinach.

Kühe-Verkauf.

Nächsten Dienstag den 7. April, Nach-
mittags 1 Uhr werden aus der Verlas-
senenschaft des † David Kammer 2 Kühe
verkauft; wozu Liebhaber eingeladen wer-
den. Das Waisengericht.

Waiblingen.

Empfehlung.

Bei der Unterzeichneten ist von jetzt an
neben der dicken Hesse sehr gute dünne
Hesse zu haben; um gefällige Abnahme
bittet Leonhard Schwarz Wittwe,
auf dem Graben.

Waiblingen.

Eberspacher Kartoffeln pünktlich sortirt, sind
zu haben bei Hutmacher Spaich.

Waiblingen.

Die Erzeugnisse der Düngerfabrik in
Keutlingen haben sich auch im vorigen Jahr
als vorzüglich wirksam bewährt, auch heuer
biete ich den hier gelagerten Vorrath an
per Centner von 4 fl. bis 6 fl., und lade
ich zu recht zahlreichem Zuspruch ein.
Rathschreiber Ziegler.

Beutelsbach.

Holz-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt alle Gattungen
Bretter von 13 und 16 Schuh, sowie
Latten und Rahmschenkel, Wagen
voll oder in kleineren Parthieen zu geneig-
ter Abnahme.

Joh. Fabri, Marktpächter.

Waiblingen.

Auf gegenwärtige Verbrauchszeit empfehle
ich meinen bekannnten.

Dünger-Gyps

per Einri 6 fr.

Gottlieb Schneider.

Wagen-Verkauf.

Am Ostermontag, Nachmittags 1 Uhr werden
im Gasthof zum Hirsch in Grunbach zwei
neuerfertigte Wagen mit eisernen Axen, mitt-
lerer Stärke verkauft.

Waiblingen.

Erdöl-Lampen

sowie Döchte sind vorräthig zu haben bei
Flaschner Bloß.

Waiblingen.

Lehrlings-Gesuch.

Für einen wohlgezogenen jungen Men-
schen ist (unter billigen Bedingungen) eine
Lehrstelle offen bei

Spaich, Schlosser.

Waiblingen. Zu verkaufen: Finen
schönen schwarzen Turock. Wer sagt die Re-
daktion.

W a i b l i n g e n. (Küche Garten Verkauf.) Am nächsten Montag Abends 5 Uhr wird bei Metzger Herrnet 45, 20 Garten im R. autgäße verkauft, wozu Käufer eingeladen werden.

Sch m i d e n.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen von ordentlichen Eltern welcher Lust hat das Schmiedhandwerk zu erlernen, findet eine gute Leh.stelle, mit od. r ohne Lehrgeld bei

G. Stetter, Schmidmstr.

W a i b l i n g e n

Verlorenes.

Es gieng gestern ein Notizbuch von Waiblingen nach Enderobach verloren; der redliche Finder wird gebeten, Jakob Földan von hier zu übergeben.

W a i b l i n g e n.

500 fl. Pflugschaftsgeld hat sogleich auszuleihen.

Carl Kuhnle,

Wagner.

W a i b l i n g e n.

Wohnung zu vermieten.

Meine obere Wohnung bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und sonst erforderlichen Platz, habe ich bis Jacobi an eine ordnungsliebende Familie zu vermieten. Kupferschmid Häberle.

W a i b l i n g e n.

Vielseitigem Wunsch zu entsprechen werden

Lehr-Verträge.

nach Formularien des Stutzgarter Gewerbevereins billigst ausgefertigt. Wozu die Herren Gewerbe-Inhaber zur Benützung dieses Antrages freundlichst einladet.

Joh. Daiber, Schmid.

Der Kaffee.

Der Prior eines Klosters in Arabien bemerkte einst, daß die Fliegen die Beeren eines gewissen Strauches mit großer Vorliebe zu ihrer Nahrung wählten und danach eine ganz besondere Beweglichkeit und Lebhaftigkeit an den Tag legten. Dies brachte ihn auf den Gedanken, von in den Beeren befindlichen Bohnen einen Aufguss zu bereiten, dessen Genuß seine Mönche während des nächtlichen Gottesdienstes wach erhalten sollte. Auf diese Weise erzählt man in Arabien die Entstehung eines Getränkes, das, so verschieden auch die Behandlungsweise derselben, doch Europäern wie Orientalen jetzt fast unentbehrlich geworden ist. Andere behaupten, die Aethiopier hätten den Kaffee zuerst gekannt, von ihnen sei er zu den Persern und von diesen erst nach Arabien gekommen, das lange das eigentliche Vaterland des Kaffees blieb.

Im Jahre 1690 hatte ein Gouverneur der Insel Batavia, Namens Van Soorn, den glück-

lichen Gedanken, aus Mokka in Arabien einige Kaffeebüsche nach Westindien kommen zu lassen, welche sehr gut gediehen, sich schnell verbreiteten und bald eins der hauptsächlichsten Erzeugnisse jener Inseln lieferten. Im Jahre 1718 bahnten die Holländer den Kaffeebaum nach Surinam und Guyana, von wo er sich nach Jamaica und über das ganze Festland Südamerikas verbreitete.

Die französische Colonie Martinique empfing den köstlichen St. auch im Jahre 1728 durch ein im Jardin des Plantes zu Paris gewachsenes Reis. Das Schiff, auf welchem sich die drei für Martinique bestimmten Reis, unter der Obhut eines gewissen Delicieux befanden, wurde verschlagen und der geringe Vorrath an süßem Wasser, welches sich noch auf dem Schiffe befand, mußte in Rationen getheilt werden; Delicieux entzog sich, auf die Gefahr vor Durst zu verschmachten, einen Theil der ihm spärlich zugemessenen Portion Wasser, bezog damit seine Kaffeebüsche, und es gelang ihm, einen derselben glücklich nach Martinique und damit dieser Insel den Kaffeebaum zu bringen.

Der Kaffeebaum hat länglich zugespitzte Blätter und Blüten von weißer Farbe. Die runden Beeren sind zur Zeit der Reife dunkelroth. Er blüht dreimal im Jahre, im März, April und Mai, da jedoch nur die letztere Blüthe die eigentliche fruchtbringende ist, so werden die früheren abgebrochen. Die Kaffeeernte beginnt im December und dauert bis zum Februar.

Wer Gelegenheit hatte, den wirklichen arabischen Mokka zu sehen und seine kleine, runde Bohne mit der langen platten des Kaffees von Java zu vergleichen, glaubt kaum, daß beide derselben Pflanze entsprossen sind. Der Unterschied besteht aber nur darin, daß von den in jeder Frucht des Kaffeebaumes enthaltenen zwei Bohnen bei dem arabischen Kaffee stets die eine verdirbt, so daß die andere sich in dem Räume ausbreiten kann während in Südamerika und Westindien beide Bohnen zur Reife gelangen und dadurch, daß sie gegeneinander liegen, eine platte Gestalt erhalten.

V e r s h i e d e n e s.

Ludwigsburg, 25. März. Die vielen frechen Diebstahle, die im Laufe des vorigen Jahres von drei Soldaten des 1. Reiterregiments, der Garnitionsartillerie und des 4. Infanterieregiments größtentheils bei Militärpersonen verübt wurden und die allmählig eine ganz unheimliche Stimmung der Gemüther hervorbrachten, fangern vorgerichtet ihre Sübne, indem den Betreffenden auf den Arsenalplätze das Urtheil publizirt wurde, welches bei dem Ersten auf 8 Jahre, beim Zweiten auf 6 Jahre und beim dritten auf 4 Jahre und 8 Monaten, unter gleichzeitiger Ausstoßung aus dem Militärverband lautete. Die Publikation wurde mit allen gewöhnlichen Feiern vorgenommen. Die betreffenden Truppentheile waren auf dem Arsenalplätze ausgerückt, der originale sog. „Abbruch“ wurde getrieben und nach Befehdigung des Urtheils die Ausstoßung

aus dem Militär sogleich vollzogen, indem die Verurtheilten nach auf dem Plage ihre Militärröcke mit Civilkleidern vertauschen mußten. Einer derselben hatte dabei die Frechheit, seinen Uniformrock dem Auditor vor die Füße zu werfen und benahm sich überhaupt so frech und unanständig, daß er bis zu seiner gestern erfolgten Abführung in das Zuchthaus im Gefängniß dritten Grades kurz geschlossen werden mußte. Drei Mann sollen kaum im Stande gewesen sein, ihn zu bändigen. Gestern Vormittag wurden die drei schlimmen Parone, die sämmtlich schon auf Straßplätzen gewesen waren, unter großem Zulauf des Publikums nach Götterzell abgeführt. —

Schilderung eines serbischen Gefangnisses. Das Gefängniß zu Topischider beherbergt fünf hundert St. s. n. e, die unter Aufsicht von Panduren zu Feld, Wald- und Straßarbeiten, in Steinbrüchen, beim Häuser- und Brückenbau verwendet werden. Andere hüten Vieh in der Umgegend, und es ist merkwürdig, mit welcher Sorgfalt die Sträflinge, die mit eisernen Ketten belastet sind, die Heerden gegen Diebe bewachen. Wieder Andere werden im Schneider-, Tischler- und Schmiedhandwerk unterrichtet, eine Anzahl erhält neuerdings Beschäftigung in einer benachbarten Zuckfabrik. Etwa sechzig Sträflinge werden bei den Landesbehörden als Dienner verwendet; sie genießen die Begünstigung, keine Ketten tragen zu dürfen, so lange sie nicht rückfällig werden.

Wer die Zucht der zahmen Kaninchen im Kleinen wie im Großen mit gutem Gewinn betreiben will, kaufe sich in der ihm zunächst gelegenen Buchhandlung Nummer Eins der Fundgrube für leichten Nebenwerb. Preis für das gehesetzte Exemplar nur 5 Sgr. Die Anschaffung dieser Schrift wird Niemanden gereuen, denn die sachgemäß betriebene Zucht der Kaninchen ist wirklich lohnender, als man gewöhnlich glaubt.

Zürich. Als Seltenheit wird uns von Eilenbach gemeldet, daß seit Samstag an der Reblaus des Hrn. Friedensrichter Bodmer daselbst blühende Trauben gesehen werden.

Man liest in der Königsberger Zeitung: Die kleine Stadt Szazow, welche vor einigen Tagen nach heftigem Kampf von den Russen eingenommen war, wurde geplündert. Die Schwaben erhielten den Befehl, nur die Häuser der Katholiken zu plündern, da die Juden, welche in einem besonderen Quartier wohnen, keinen Theil am Aufstande genommen hatten. Als nun die Plünderung vorüber war, kauften die Israeliten die ganze Beute um 500 Rubel und gaben sie nach Abzug der Russen ihren Christlichen Mitbürger zurück, indem sie jede Verwüstung oder Rückzahlung, der ausgelegten Summe zurückwiesen.

S i n n s r u c h.
 Sorgen und nicht Sorgen
 Das dauert einen Abend, einen Morgen.
 Schmausen und nicht Hausen,
 Das endet mit Grämen und mit Grausen.

Es werden mehrere 100

Paackisten

zu kaufen gesucht. Von wem?

sagt die Redaktion.

Für Bettnäßer

männlichen Geschlechts, welche wenigstens das 10. Lebensjahr zurückgelegt haben, besitze ich ein probates, nicht-medicinisches Mittel, und versende dasselbe unter Garantie gegen Nachnahme oder Einlieferung von 1 Thlr. 10 Sgr. (Weisen- und dergl. Anstalten sehr zu empfehlen!)

Briefe und Gelder frei!)
 Rohrbach, Post-Bezirk in W.,
 Amt Schönau, Großh. Baden.

Blatz, Hauptlehrer.

Statt aller Zeugnisse,
 die ich von Privaten nie ohne specielle Erlaubnis veröffentlichen werde,

Brief-Auszüge:

- 1) Herr Hausvater A. Schmid an der Pestalozzianstiftung (große Rettungsanstalt in Delsberg, Canton Argau, Schweiz) bezog zu 3 Malen 37 Exemplare und schrieb am 12. April 1861: „Das Verdienst, das Sie durch diese Gründung erworben, ist groß und verdient vollste Anerkennung.“
- 2) Herr Gemeindepfleger Stroh aus Kleinengstingen (Württemberg) D.-A. Reutlingen 30. Oktober 1861: „Gott sey Dank, daß ich bei Ihnen das Mittel gefunden habe.“
- 3) Herr Hausvater Meyer an der Johannispflege in Altschaffenburg (Bayern) bestellte wieder ein Duzend, 29. December v. J.: „Ich werde auch anderwärts die Brauchbarkeit Ihrer Erfindung erwähnen.“
- 4) Herr Redacteur der Neuen Münchener Zeitung, 5. Januar 1862: „Ich bestätige Ihnen überdies mit Vergnügen, daß sich Ihr Mittel als vorzüglich bewährt hat.“
- 5) Herr Hausvater Preuß an der Rettungsanstalt Japholdshof bei Meiningen (Bayern), 31. Januar v. J.: „Erfreulichen Erfolgs. Bitte um 4 Exemplare. Ein Zeugniß, jedenfalls ganz günstig für Sie, erhalten Sie später.“
- 6) Herr Ceul, Schullehrer zu Biefelsdorf bei Burglengensfeld (Bayern), 5. Febr. 1862: „Herzlichen Dank! Senden Sie umgehend noch ein Exemplar.“
- 7) Herr Pfarrer und Districts-Schulinspector Achberger in Kiradorf bei Windsheim (Bayern), 18. Februar 1862: „Ich füge beistehend bei, daß Ihr Mittel sehr zweckmäßig sich erwiesen hat.“
- 8) Herr Kaufmann J. B. Gramm in Niedlingen (Württemberg) hat mein Mittel in Nr. 78. v. der Niedlinger Zeitung v. J. aus Dankbarkeit als ganz probat empfohlen.

Blatz.